

Sächsische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Abonnementspreis monatlich 2 M. 30 Pf. bei zweimonatlicher Zahlung 5 M. 30 Pf. ...

Halle-Saale Mittwoch, 15. August 1928

Anzeigenpreis für die Kopfzeile 20 M. ...

Die Botschafterkonferenz gegen das Rheinland

Keine Erweiterung des Bahnhofs Müßelsheim

Die meisten bekannt wird, hat die Botschafterkonferenz die „Entscheidung“ gefaßt, daß „mit Rücksicht auf die gegenwärtige allgemeine Lage im besetzten Gebiet eine Entscheidung über die Genehmigung der Erweiterung des Bahnhofs in Müßelsheim vorläufig nicht erteilt werden kann.“

Änderung an den Verlehnungen im besetzten Gebiet „notwendig“ ist, haben die Angelegenheit an die Botschafterkonferenz gehen lassen, die nun den erwünschten ablehnenden Bescheid erteilt.

Michael Hainisch

Zu seinem heutigen 70. Geburtstag Der österreichische Bundespräsident, Dr. Michael Hainisch, der seit nunmehr fast acht Jahren an der Spitze uneres österreichischen Bundesstaates steht, feiert heute seinen 70. Geburtstag.



während seiner Amtstätigkeit stets bewußt für die Interessen des Deutschtums eingetreten ist.

Ermäßigung der Lohnsteuer

Nach dem zweiten Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab beim Steuerbetrag zwei Veränderungen ein. Einmal wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoarbeitslohn abgerundet, und zwar bei Monatsabgaben auf volle fünf Reichsmark nach unten, bei Wochenabgaben auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten.

Ein Notruf der Landwirtschaft

Die Landwirtschaftskammer Hannover hat an den Reichsernährungsminister und den Reichsverkehrsminister das folgende Telegramm gesandt: Die ständig fallenden Roggenpreise zufen große Wutentzündung in der Landwirtschaft hervor, und es besteht Gefahr, daß Landwirte aus Not Betriebe in großen Mengen auf den Markt bringen, was weiteres Fallen zur Folge haben und die Notlage der Landwirtschaft noch verschärfen würde.

Das verbotene Deutschland

Beim Empfang der Studenten und Studentinnen der deutschen Hochschule für Reibesübungen ergab sich ein peinlicher Zwischenfall. Vor dem Hauptbahnhof waren Abordnungen der hiesigen Turner- und Sportvereine mit Föhnen aufmerksam und eine lauschhörige Menge erwartete die Ankommenden. Beim Erscheinen der Studenten, die ihre Föhnen voranzustrecken, sang die erwartungsvolle Menge begeistert das Deutschlandlied.

Beneisch über die außenpolitische Lage

Außenminister Dr. Beneisch hielt bei der Eröffnung einer Ansammlung in Stuttgart eine Rede, in der er die innen- und außenpolitische Lage der Reichsregierung als günstig bezeichnete. Beneisch wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen darauf hin, daß der Wüterbum zwar nicht allen Ängsten vorbeugen könne, aber doch ein großer moralischer Faktor sei.

Halle und Umgebung

Halle, 15. August.

Halleische Deutschnationale zu Besuch in Meutkirch

Eine fröhliche Fahrt auf der Saale.

Eine herrliche Wechsellager benutzte am 11. August, als ausgerechnet am Verfalltag, unter starker Beteiligung ihrer Mitglieder die Gruppe Mitte-Ost der „Deutschnationalen Volkspartei“, die Fahrt ging nach Meutkirch. Unter den Klängen der Musik setzte sich der Dampf von der Gängerbrücke aus in Bewegung. In Meutkirch wurden die Mitglieder empfangen von den Herren von Zimmermann als Gastinspektoren Weiste. Ein kleiner Spaziergang führte die Deutschnationalen nach Meutkirch, wo im Gasthof „Zur Eule“ eine Kaffeetafel aufgebaut war. Alle militärisch geübten Lieben die Musik erklingen, dann begrüßte Fräulein Fanne als Gruppenleiterin die Anwesenden und wünschte den Besuch der Veranstaltung, für die Vorbereitung der Veranstaltung gebühre Herrn von Zimmermann der persönliche Dank. Am Morgen fanden hierauf allerlei Spiele statt. Auf dem Rückwege verblieben man unter der Führung eines Oberleiters der Abtei, Wald, und schließlich trat der Dampfer „Ritz“, geschmückt mit bunten Lampen, die Rückfahrt an. Ein fröhcher Stimmung über die fröhliche Ausflugsreise, schloß an der Anlegestelle wieder auf.

Vorsicht bei Gelegenheitskäufen!

Dieses muß man oben jeden Erlag herausgeben.

Zu den geübtesten Bestimmungen, die dem großen Publikum noch wenig bekannt sind, gehört auch diejenige, welche einem Kaufmann das Recht gibt, ohne weiteres sein Eigentum von dem gegenwärtigen Besitzer zu veräußern. Nehmen wir an, es wird uns ein Fahrrad angeboten, und der Dieb verkauft dieses, das er natürlich für sein Eigentum ausgibt, an einen Dritten, so muß der Dritte, der seine Abnahme von dem Diebstahl hatte, und am Ende glaubt, für billiges Geld einen guten „Gelegenheitskauf“ gemacht zu haben, ohne jeden Erfolg das dem Diebe gezahlte Preislos als noch unveräußertes Eigentum zu betrachten. Er sieht sich also eine wertvolle Sache und versteht sie bei einem fälschlichen oder privaten Verkauf. Auch in diesem wie in allen gleichen Fällen gilt das Pandektenrecht verpflichtet, die über ohne jede Entscheidung herauszugeben. Eine Klage auf sofortige Herausgabe würde man vielleicht einbringen, sofern man weiß, daß ein Dieblich vorliegt. Gewöhnlich ist man in froh, sein Eigentum überhaupt wiederzubekommen und geht gern, oder im Grunde ungern, den Kaufpreis oder Pfandsumme zurück. Das sollte man aber nicht tun, sondern lieber durch einen Anwalt Klage einreichen. Dann hat man auch keinerlei Nachteile und die Kosten treffen den Gegner.

Der Gelegenheitskauf hat mit diesen Bestimmungen, die in mehreren Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches niedergelegt sind, einen weiten Schutz des Publikums bewirkt und zugleich eine Vorbeugung vor Diebstählen und eine Abschreckung für Diebe. Würde man in den zehn tausenden von Diebstählen nun immer energisch vorgehen, so würde man genug und schließlich sehr bei Gelegenheitsgeschäften und sich erst genau orientieren.

Schönung der Wäpche durch Herausziehen des Schmutzes

Theoretisch weiß man schon lange, daß die Zukunft den sogenannten Reinigungsstoffen gehört, die die Verwendung des Waschpulvers oder der Seife mit einer Reinigungsmittel, das den Schmutz nicht herauszieht, sondern auflöst — herauslöst. Während aber bisher eine befriedigende Herstellung dieser Verbindung Schwierigkeiten machte, wird jetzt gemeldet, daß die praktische Verwirklichung in der Waschlösung gelungen ist. Die Bedeutung dieser Erfindung ist noch gar nicht abzuschätzen. Sie kann eine Umwälzung der Waschmethoden bringen. Wer sich ein leichteres, einfacheres Waschen wünscht — und welche Frau tut das nicht? — sollte jedenfalls nicht verfahren, die öffentlichen Waschlösungen zu besuchen, die mit der Benzol- oder Benzol- oder in der nächsten Woche gezeigt werden.

Saalfisch-Bränerie. Wir machen nochmals auf das für heute Mittwochs angelegte große japanische Gartenfest aufmerksam, das, nach den außerordentlichen Vorbereitungen zu urteilen, den Höhepunkt der sommerlichen Veranstaltungen des beliebten Sommerfestes bilden dürfte. Eine besondere Rolle wird das Fest durch die Mitwirkung des großen Japanservanten Alfred Günther-Darmstadt erhalten. Bei ungenügender Witterung finden das große Konzert der Bergkapelle und der Vortrag von Alfred Günther im großen Bühnenfestsaal der Bränerie statt.

Postfischer Garten. Es wird nochmals auf das große Kinderfest am heutigen Mittwoch hingewiesen. Die Eintrittspreise sind für Erwachsene und Kinder auf 50 und 25 Pfennig festgesetzt; Abkondern haben freien Eintritt.

Wass der Tour. Nr. Ulrichstraße 10, empfiehlt Speisen aus guter Küche, gepflegte Fremden-Biere und Weine beliebiger Firmen, Mittagstisch im Abonnement. Saal und Vereinszimmer zu Bestleistungen unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Worüber wir uns ärgern

Stimmen aus dem Leserkreis.

In der Saarländische (obere Teilstraße) wird das Kraut unter den Kaktusblüten am Wegrand entfernt — man könnte in anderer Fassung auch sagen: die Stadt bemächtigt sich, arbeitslose Frauen zur Faulheit zu erziehen. Jeder Vorübergehende wird sich fragen, warum die Kranke ausgespart wird, denn der Weg wird in der ganzen Umgebung weit freundlicher und ansprechender als jetzt mit der laien Erdkruste. Jeder Vorübergehende wird aber besonders über die Art des „Arbeitens“, wenn es überhaupt diesen Namen verdient, erlaucht sein. Ein Lieben, Schmähen, dreißig bis vierzig Personen markiert und antwortet — gelegentlich ein lässiger Hieb mit der Erbode, so lobt die Stadt in großartiger Weise das „Zeit-entschlagen“ mit dem Geld der Steuerzahler! Eine Gallenerin.

Wohin gehe ich heute?

- Wahlhalla: „Sieh mal gut“ (8).
- G. T. Am Kleinen: „O Augen, wie bist du schön“ (4, 6.10, 8.15).
- G. T. Or. Ulrichstraße: „Sei“ (4, 6.10, 8.15).
- Wie alle Fremden: „Derb“ (4, 6.10, 8.20).
- U. H. Leipziger Straße: „Menschen im Saal“ (4, 6.10, 8.20).
- Schönberg: „Du sollst der Kaiser meine Seele sein“ (4.30, 6.30, 8.30).
- Waldens Theater: Das neue Aufführungsprogramm (8).
- Kaffee: Das elektrische Varieteprogramm (8).
- Nachts Künstlertruppe: Das große Augustprogramm (8).

Verbrecher aus Sammelwut

Die verhängnisvolle Leidenschaft eines halleschen Chemikers für Briefmarken — Breis zehnmal mit den Gelehen in Konflikt geraten — Wegen zehn neuer Betrugsfälle auf der Anlagbahn

Gefammelt wird heutzutage alles, und jedes Sammeln hat seine Berechtigung. Nur darf es nicht zur Sammelwut werden, die leicht die Grenzen von Meis und Dein vermischt. Diesem Opfer war auch ein 49jähriger Chemiker S. aus Halle verfallen. Schon seit mehr als 30 Jahren war er Briefmarkensammler und wegen seines Sammelns schon zehnmal mit den Gelehen in Konflikt geraten. Auf alle Weise nämlich suchte er seine Sammlung zu vergrößern. Er ließ sich in den verschiedensten Formen Ausbittlungen kommen, entnahm ihnen, was er brauchte, zeigte jedoch mit der Würdigung so lange, bis ihm nach mehrfachen vergeblichen Mahnen mit gerichtlicher Anzeige gedroht wurde. Ans Vergehen der entnommenen Marken dachte er überhaupt nicht.

Dazu kam, daß er, um überhaupt Sendungen zu erhalten, nicht als einfacher Chemiker aufgetreten war; denn sonst wären ihm die oft hohen Werte auf seinen Postanträgen worden. Er striff zu einem hingerenderten Titel, „Diplomingenieur“ und erhielt so alles, was er wünschte.

Die Staatsanwaltschaft war der Ansicht, er sei von vornherein darauf ausgegangen, sich ohne Bezahlung in den Besitz der Marken zu setzen. Der Angeklagte bestritt es energisch: Wenn ihm nicht der Gerichtsbeamte im entscheidenden Augenblick sein Alibi hätte bereithalten lassen, so hätte er alles zurückgegeben; das Alibi habe einen Wert von gut 800 Mark gehabt, habe aber nur 80 Mark eingebracht. Der Beschädigte ließ ihn aber nicht erlösen, er habe sich nicht um einige Pfennige bei seinen Entnahmen gefehelt.

Diese Umstände blühten allerdings an Wirkung durch die Feststellung ein, daß der von der Sammelwut Verlethene auch nach der Verurteilung noch Verstellungen gemacht und ihre Bezahlung — verweigert habe. Die Anklage über den geringen Schaden, hinterließ gleichfalls nicht; denn die Beschädigten bezifferten ihn auf rund 350 Mark. Am schwersten aber sprach gegen S.

Die unehrlichste Führung des Diplomitels. Als einfacher Chemiker hatte er nämlich nach den angelegten Ermittlungen nicht das geringste Recht auf seinen Rang. Doch auch für die Verurteilung seiner persönlichen Genugtuung wurde ein Betrag von 26 Pfennigen einbehalten — wie er jetzt behauptet, nur um den lästigen Resten loszuwerden —, obwohl er sich sagen mußte, daß eine Bezahlung seinerzeit ausgesprochen war. Sie ist denn selbstverständlich auch nicht erfolgt.

Zehn Betrugsfälle waren dem Angeklagten insgesamt zur Last gelegt. Der Staatsanwalt hat alle als erwiesen an und beantragte gegen den Unverehrlichen 3½ Jahre Gefängnis. Das Gericht indes erkannte ihn nur für ein Jahr in den Fellen, in denen er nach der Verurteilung des Altes und Leistung des Ehrenbündnisses weitere Verstellungen gemacht hatte, und fällte das Urteil auf 1½ Jahr Gefängnis, also eine wesentlich mildere Strafe, als der Antrag sie vorgehalten hätte.

Vor dem Abschluß auf der Rhön

Die Anwärter auf die Preise

(Von unserm Sonderberichterstatter, Ritterlegier Waffert, 13. August.) Die einjame Waffertuppe sieht noch immer im Zeichen des Empfangens von Hauptmann a. D. Dr. Ing. e. h. Köhl. Bei einer kleinen Feierlichkeit, bei der der große Teil der Gegenbesucher um ein Feuer verbrannt hatte, hielt der Legierlegier eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Segelfliegerei für die gesamte Luftfahrt betonte. Wie hoffen daß die schönen Worte unferes Köhl trotz der feigen und feigen Rhön dennoch auf fruchtbarsten Boden gefallen sind.

Die letzten beiden Tage — nach dem „Reformier“ — mit den schönen Ereignissen der Sommerferien auf der Saale. Da nur schmale Winde wehten, waren die Leistungsflüge zur Zatenlosigkeit verurteilt. Die geübtesten Segelflieger „Annonen“ konnten sich somit einmal von ihren Anstrengungen ausruhen. Inzwischen tummelten sich aber unsere Jungflieger in ihrem Element, um sich um den ausgedehnten Zielkreis zu bewegen. Gegen 100 Ringe wurden unternommen, wobei es manden Flügen gelang, in außerordentlich geübter Höhe bis auf wenige Meter an das auf dem schon in früheren Wettbewerben bejammerten „Jückerfeld“ — etwa 1 Kilometer von der Waffertuppe entfernt — angedeutete Bahne heranzukommen.

Wenn auch getrennt und heute keine Spitzenleistungen aufgestellt wurden, so war es für die große Menge der Zuschauer doch genug ein solches Ereignis zu erleben zu beobachten, mit dem unter fliegerischer Wandlung aus Wert gilt. Manchmal konnte man im weiten Umkreis 10 bis 15 Gleitflüge gleich zueinander fliegen sehen, während andere wieder in ruhigen Höhe dem Ziel zuehrten. Besonders Etwas zu erwähnen bedürfen die fliegenmännliche Vereinigung am Waffertupper-Endpunkt Franzosenberg, die Gruppe „Wanderer 1. u. 2.“ des Waffertupper-Endpunkt Franzosenberg und die Waffertupper-Gruppe Karlsruhe 1928. Während man getrennt viele

prominente Persönlichkeiten aus den Kreisen der Flieger, Meherenten aus dem Reichsverkehrsministerium und Vertreter von Luftfahrtsorganisationen unter den Besuchern bemerkte, drang der Sonntag eine Vortragsveranstaltung auf die Waffertuppe, die sich für die ungefähre 15000 Beteiligten wie auch für den Vortragsort lohnte.

Gerade der glimpflich abgelaufene Unfall des Jungfliegers Bernhard der Akademischen Fliegerstaffel „Wanderer-Stiehl“, Breslau, der sich bei einer harten Landung unversehentlich an seine Verletzung, mag in erster Reihe die müde man sein lassen, unerschütterlich große Unerschütterlichkeit eines mit Verstand und mit selbstgekauften Maschinen betriebenen Segelfluges gezeigt haben. Bis zum gestrigen Tage wurden insgesamt 698 Flüge unternommen, hiervon entfielen auf den Leistungsstettbewerben 483, auf den Leistungs- 80 und auf den Leistungsstettbewerben 85 Flüge. Heute wurden einige 75 Starts durchgeführt.

Die erfolgreiche „Rhön 1928“ neigt sich ihrem Ende zu. Mit einer in der Ausführung für alle Fälle vorgeesehenen Verlängerung über den 15. ds. Mis. hinaus ist nicht zu rechnen, da die größeren ausgeführten Preise fast sämtlich ausverfliegen wurden. Als aus schließlicher Bewerber um die Preisurteile des Leistungsmittelbewerbes sind in erster Linie zu nennen: Fernleitungspreis 200, 3000, — Rechnung, Fernleitungspreis 200, — Kronfeld und Wachen für Umfliegen des Simmelberges und Landung auf der Waffertuppe, Streckleistungspreis 1500, — Kronfeld, Stroh und Wachen für ihre bisher noch nicht beendeten Götter durchgeführten Flüge. Für den Dauerpreis und Preis für die größte Gesamtflugdauer des Leistungsstettbewerbes kommen in Frage: Bachem, Dittmar, Kronfeld, Romm, Krause und Schlicher. Im Schulmeisterbewerbe haben sich als harte Konkurrenten der Niederbaltische Verein für Luftfahrt, Kassel, und der Niederbaltische Verein für Luftfahrt, Bonn, gegenüber.

Spim. a. D. Schreiber.

Die Sieger des 14. Deutschen Turnfestes

In Ergänzung unserer Meldungen bringen wir nachstehende Sieger, die namentlich vom Kreisoberturnwart G. Albert ausgehrieben worden sind.

Halle stellte folgende Sieger, die sich aus dem Gebietsleiter A. L. Gall, L. u. S. W. sowie Kaufm. L. V. zusammensetzen:

- Gebietsleiter A. L. V.
- Rudolf Hüh, Max Anner (Hünfampf der Männer); Axel Gutenfein (Reumampf); Heltzer, M. 1.; Paul Tomnath (Reumampf); Heltzer, M. 2.; Erich Gense (Hünfampf); Heltzer, M. 1).
- Kalleiter L. u. S. W.:
- Wili Anders (Hünfampf der Männer); Wili Kammner, Otto Weber (Reumampf); Heltzer, M. 1.; Hugo Schneider (Hünfampf); Heltzer, M. 2).
- Kaufmännischer L. u. S. W. Marg. Angerfein (Wierkamp); Turnerinnen und L. W. D. Lemis-Galle; Franz Rehmer (Hünfampf); Heltzer, M. 1).

Weienfelder Helle: Otto Rudolf, Kurt Zahn, Karl Günther (Hünfampf); Richard Gausse, Kurt Zahn, Karl Günther (Wierkamp); Heltzer, M. 2.; Wili Wagner, Hans Schleich, Wili Albrecht (Siebenkamp); Turnerinnen.

Interessant ist bei der Aufstellung, daß der Kreis 288 Sieger in den Mehrkampfen aufweisen kann.

Kolberger Wäderrennen

Am Sonntag kam unter Beteiligung von 40 Fahrern das nun schon traditionelle Kolberger Wäderrennen zum Auszug, an dem sich auch 3 Engländer, Hüh, Bullas und Gable beteiligten. Der beste Fahrer war der englische Fahrer W. B. B., der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 111,4 km erzielte und damit den anderen Fahrern beträchtlich überlegen war. Das Rennen konnte er jedoch nicht beenden und mußte es, nur 2 km vom Ziel entfernt, aufgeben. Hebeaus zahlreich hatten sich die Zuschauer eingefunden, und da auch das Wetter uns zu günstigen Umständen lief, war auch das diesjährige Kolberger Wäderrennen ein voller Erfolg für den Veranstalter.

Die Ergebnisse des Rennens waren: 1. 1000 km: 332.38 km; 2. 500 km: 166.19 km; 3. 250 km: 83.09 km; 4. 125 km: 41.54 km; 5. 62.5 km: 20.77 km; 6. 31.25 km: 10.38 km; 7. 15.62 km: 5.19 km; 8. 7.81 km: 2.59 km; 9. 3.90 km: 1.29 km; 10. 1.95 km: 0.64 km; 11. 0.97 km: 0.32 km; 12. 0.49 km: 0.16 km; 13. 0.24 km: 0.08 km; 14. 0.12 km: 0.04 km; 15. 0.06 km: 0.02 km.

Einweihung des Zahn-Chrenmals in Lang

Wie überall im Deutschen Reich, so hielt auch der Kreis Wendenburg (III) der Deutschen Turnerzeitung am Sonntag eine Gedenkfeier anlässlich des 150. Geburtstages Friedrich Ludwig Jahn ab, in deren Mittelpunkt die feierliche Einweihung eines Zahn-Chrenmals, bestehend aus einer Turnhalle und einer dabei angelegten Jugendherberge, stand. Die feierliche Sommerfeier, die unter dem Namen dieser Turnerzeitung und als feierliche Turner- und Turnerinnen aus der ganzen Mark Brandenburg waren erschienen.

Die Feier wurde am frühen Morgen durch einen Feldgottesdienst auf dem Dorfanger eröffnet. Herrar Wassberg hielt im Anschluß an den Vortrag des Viedes „Großer Gott, wir loben dich“ die Festpredigt, hierin die Festpredigt, den Charakter und die Vaterlandsliebe Jahn's schildert. Der Männergesangsverein leitete die Weihenhand ein. Nach einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter Stadtländer und städtischer Behörden — auch der Untel Jahn's, der Turnlehrer in Chicago ist, war erschienen — durch den Kreisvertreter G. Hühle begrüßte Baumweller G. Hühle Jahn's die Schlußfeier am Sonntag mit den besten Segenswünschen. Der Kreisvorsitzende hielt die Rede. Unter dem Nachdruck befand sich auch der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerzeitung, Prof. Dr. Berger, dessen „Gut Heil“ dem Volk und dem Vaterland galt. Turnerische Gebungen am Nachmittag, die lebhaften Beifall fanden, bildeten den Abschluß dieser erhabenen Feier.

Lammers wieder außer Gefecht

Bei einem Sportfest in Odenburg ging Lammers, der Dritte des olympischen 100-Meter-Raufes, in einer Staffel aus dem Start. Die Bahn war in ziemlich schlechtem Zustand. Bei 60 Metern ließ Lammers plötzlich nach und hinfiele in großen Schritten dem Ziel zu. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß sich Lammers wieder eine äußerst schmerzhaft Sehnenzerrung zugezogen hat, die ihn zu einer längeren Ruhepause zwingen wird.

Damit wird auch die geplante Vegetarier-Williams — Lammers — hat den internationalen Vegetarier-Wettbewerb am 15./16. August in Berlin hinfällig.

Druck und Verlag von Otto Thiele.

